



Kongress zum Globalen Lernen Eine Welt - Spur(t)en in Hessen, 25./26. Februar 2004

Abschlussklärung der TeilnehmerInnen

Am 25./26. Februar 2004 sind über 80 VertreterInnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Universitäten, Kirchen, Kommunen und Schulen im Wilhelm-Kempff-Haus in Wiesbaden-Naurod zusammengekommen.

Der Kongress "Eine Welt - Spur(t)en in Hessen" nimmt die Aufforderung des Bundeskongresses "Bildung 21: Lernen für eine nachhaltige Entwicklung" (Bonn 2001) zu länderbezogenen Nachfolgeveranstaltungen auf. Viele Bundesländer sind der damaligen Abschlussklärung gefolgt. Mit der heutigen Veranstaltung nehmen auch hessische NRO's ihre Verantwortung zur Weiterentwicklung und Stärkung des Globalen Lernens ernst.

Gibt es in vielen Bundesländern bereits seit Jahren entwicklungspolitische Landesnetzwerke, so gestaltet sich die Situation in Hessen durchaus different. Hessen hat als einziges Bundesland noch kein entwicklungspolitisches Landesnetzwerk. Der Kongress der Arbeitsgemeinschaft Globales Lernen Hessen - AGGL - trägt dieser Besonderheit Hessens Rechnung. Er fördert das Kennenlernen und den Erfahrungsaustausch zwischen Menschen, die sich in Nord- und Süd-, in Ost- und Mittelhessen ebenso wie im Rhein-Main-Gebiet für das Globale Lernen engagieren. Zusammengekommen sind MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern von Nichtregierungsorganisationen, Hochschulen, Kirchen, Kommunen und Schulen. Sie haben sich (zum Teil) bereits im Vorfeld vernetzt.

In den beiden Tagen des Kongresses haben die Anwesenden die inhaltliche Diskussion gemeinsam gestaltet, voneinander gehört, Menschen, Projekte und Organisationen neu kennengelernt.

Gespeist von Beobachtungen und Ergebnissen während der Vorbereitung und Durchführung dieses spannenden Arbeitsprozesses formulieren die TeilnehmerInnen als Fazit und Notwendigkeit für die Stärkung Globalen Lernens:

Auf die Einzelnen bezogen:

- Es gilt die Arbeit und die Perspektive der Eine-Welt-Engagierten systematisch zu weiten. Netzwerke, in denen sich MitarbeiterInnen von Nichtregierungsorganisationen, Initiativen aus dem Bereich des Sports, aus der Seniorenarbeit, Flüchtlingsinitiativen, Kommunen, Kirchen, Hochschulen, Schulen und Weiterbildung neugierig aufeinander zu bewegen, fördern diese Öffnung und die Wahrnehmung der Eine-Welt-Arbeit in der Öffentlichkeit.
- Die Ausbildung persönlicher Identität mit dem Bewusstsein für eigene kulturelle Werte und Ausdrucksformen ist Voraussetzung für globale Kompetenz als Neugierde

auf den und die Andere(n). Dazu gehört, sich unserer eigenen (europäischen) Geschichte als Resultat von Globalisierung und interkulturellen Kontakten in der Vergangenheit bewusst zu werden.

Auf die politisch Verantwortlichen in Hessen bezogen:

- Globales Lernen als Ansatz einer Erziehung zum Weltbürgertum, der Orientierungshilfe in einer komplexen Weltgesellschaft gibt, braucht einen festen Platz in den Lehrplänen in der Aus- und Weiterbildung von LehrerInnen und ErzieherInnen. Nur durch eine feste Verankerung in gesetzlichen Rahmenbedingungen, in Strukturen und Institutionen der LehrerInnenfortbildung und den Curricula der LehrerInnenausbildung kann dies gewährleistet werden. Dies gilt besonders im Hinblick auf die geplanten Veränderungen bei der Zuständigkeit für die LehrerInnenfortbildung.

- Die bevorstehende Reform der Erzieher- und Lehrerausbildung sollte die Themenfelder "Globalisierung, Migration, gesellschaftlicher Wandel", "kulturelle Pluralisierung" und "interkulturelles Lernen" fest im Kernbereich verankern.

- Staatliches Handeln stärkt und unterstützt die Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteure, wenn das Zuschussvolumen angemessen, die Mittelvergabe transparent ist und eine regelmäßige Kommunikation gepflegt wird.

- In der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit finden Nord-Süd-Partnerschaften von Schulen, Hochschulen und Kommunen als globales Lernfeld mehr Beachtung und Unterstützung. Politik und Verwaltung unterstützen diese Prozesse zusätzlich, indem sie verstärkt die Emanzipation der Partner in den 3.-Welt-Ländern fördern und fordern.

Auf die beteiligten Organisationen bezogen:

- Für alle Arbeitsbereiche der Eine-Welt-Arbeit und es Globalen Lernens gilt es, den ergebnisoffenen Dialog mit dem Süden verstärkt zu führen und diesen zu reflektieren.

- Nichtregierungsorganisationen, Kommunen, Schulen, Hochschulen, Kirchen öffnen sich für (ExpertInnen-) Wissen außerhalb ihres unmittelbaren Arbeitszusammenhangs und nehmen dieses als positiven Impuls für die eigene Arbeit auf.

Die TeilnehmerInnen des Kongresses unterstützen den Prozess zur Gründung eines hessischen Netzwerks ausdrücklich. Sie sehen den heutigen Kongress als wichtigen Baustein in der gegenwärtigen Vorbereitungsphase. Die beteiligten Organisationen nehmen die Vernetzungsimpulse des Kongresses "Eine Welt – Spur(t)en in Hessen" auf und führen sie weiter. Sie unterstützen das in Gründung befindliche "Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Hessen" (Arbeitstitel). Sie bringen ihre Interessen und Erfahrungen dort produktiv ein.

Wiesbaden-Naurod, 26. Februar 2004